

Familie Sommer und die Bienen

Teil 2

In Folge 27 hatten wir über Familie Sommer aus Haltern am See berichtet, die Bienen im eigenen Garten halten möchte. Jetzt haben sie ihr erstes Volk.



Fotos: Sommer

Samstag, 11.11 Uhr: Im Apfelbaum hängt in 3 m Höhe eine große Schwarmtraube. Die Königin befindet sich vermutlich mittendrin.



Samstag, 11.20 Uhr: Ich halte die Schwarmkiste unter den Schwarm und Dagmar Huesmann (rechts) schlägt fest auf den Ast. Die Traube fällt in die Kiste – nun schnell den Deckel drauf. Um uns herum schwirren Tausende von Bienen. Was für ein Gebräuse ...



Samstag, 11.31 Uhr: Eine einzelne Arbeiterin richtet den Hinterleib auf und „sterzelt“. Sie gibt durch ihre Sterzeldrüse einen Duftstoff ab, der den anderen den Weg in die Schwarmkiste weist.



Samstag, 21.30 Uhr: Fast alle Bienen sind in der Schwarmkiste. Wir nehmen sie mit und setzen sie für eine Nacht zur Beruhigung in den Keller. Die „Kellerhaft“ soll das Zusammengehörigkeitsgefühl des neuen Volkes fördern.

Die Bienenkiste steht und wir – Familie Sommer aus Haltern am See – waren als „schwarmsuchend“ bei der Schwarmbörse im Internet registriert, ebenso bei der Feuerwehr und beim Kreisimkerverein.

Dann klingelte am Samstagmorgen das Telefon. Gustav Robering berichtete, ihm sei ein Schwarm gemeldet worden. Eine Familie in Wulfen hatte den Vorsitzenden des Imkervereins Recklinghausen über einen Bienenschwarm in ihrem Apfelbaum informiert. Diese Mitteilung warf all unsere Pläne für

den Tag über den Haufen. Denn nun galt es schnell zu reagieren, bevor das Volk weiterziehen würde. Eineinhalb Stunden später standen meine „Imker-Lotsin“ Dagmar Huesmann und ich in Imkermontur auf der Leiter im besagten Apfelbaum. Darunter die „Schwarmmelder“ und meine Familie – fasziniert von der großen Schwarmtraube und dem Brausen in der Luft, als Dagmar das Volk abschlug. Der Bildbericht verdeutlicht die weiteren Schritte.

Der erste Fehler ist mir übrigens schon unterlaufen – hatte ich doch

komplette Mittelwände aus Wachs in die Bienenkiste gesetzt. Dabei benötigen die Bienen nur etwa 1 cm breite Anfangsstreifen, die von der Decke hängen, um ihren freien Wabenbau zu beginnen. Also galt es noch einmal umzubauen. Fest steht für mich: Für einen Imkerkurs im nächsten Frühjahr werde ich mich auf jeden Fall anmelden.

Mittlerweile fanden wir auch noch einen besseren Stellplatz und versetzten die Kiste. Jetzt haben wir die Bienen sogar vom Wohnzimmerfenster aus im Blick.

Gerburgis Sommer



Sonntag, 19.57 Uhr: Vor dem Einflugloch haben wir eine Rampe mit weißem Tuch ausgelegt. Hierauf klopfte ich die Bienen aus der Schwarmkiste. Dagmar befeuchtet sie mit Wasser, damit sie nicht zu sehr auffliegen.



Sonntag, 20.18 Uhr: Tausende Bienen formieren sich zu einem Zug und laufen in die Bienenkiste ein. Fehlt eigentlich nur noch die Marschmusik. Rund zwei Stunden später sind auch die letzten Nachzügler in der Kiste.